Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 19

Artikel: Eine Aufgabe des Offiziers-Vereins in Aarau

Autor: Bleuler

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94386

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVI. Jahrgang.

Bafel.

XVI. Jahrgang. 1870.

Nr. 19.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Breis per Semester ift franto burch die Schweiz Fr. 3. 50. Die Bestellungen werden direkt an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Basel" abressitzt, der Beitrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Rachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Juhalt: Eine Aufgabe bes Offigiere-Bereins in Aarau. — Ein Behrgeses für bas tonstitutionelle Destreich. (Schluß.)

— Kreisschreiben res eitigen. Militarbepartements. — Ausland: Breußen: Felbtelegraphen, und Eisenbahnabtheilung. Wieberseinsuhrung ber Sprapnels. Frankreich: Regimentsschulen. Bortrag. Stalien: Die großen herbstmanöver bes Iten italienischen Armeetorps. — Berichiebenes: Das Kriegsarchiv in Frankreich. Marine Frankreichs und Englands.

Eine Aufgabe des Offiziers-Vereins in Aarau.

Supposition.

Ein Krieg broht von Norden her; er ist noch nicht ausgebrochen, die Lage aber so, daß mehrere Divisionen aufgeboten werden. Eine Division in der Stärke der neuen Armee-Eintheilung, vermehrt durch 2 Gebirgsbatterien und einen Pontons-Train, erhält den Befehl, enge Kanton-nirungen um Narau als Divisions-Hauptquartier zu beziehen, und das Kantonnement, sowie den spätern Uebergang ins Fridthal durch ein Sicherheitskorps zu decen, dem die Linie Thalheim, Staffelegg, Benken, Schafmatt angewiesen wird. An der Schafmatt schließen sich die Borposten eines zweiten Korps an, doch gehören die Paß-höhe und deren Ansehnung links noch zu unserer Aufgabe.

Aufgabe.

Staffelegg= und Benten=Paß find durch Werte zu ver= ftarten in der Art, daß ein Angriff fich für mindestens einen Tag an deren Bewältigung verbeißen muß, bis es ihm gelingt, mit den Geschützen durchzutommen.

Bie geschicht dieß? Wo am besten und einfachsten? Belde Armirung und Besagung?

Belches ift grundfäglich die beste permanente Bersichanzungsart von Jura-paffen? Belche Bedingungen werben die Anlage von permanenten Schanzen im Jura rechtsfertigen?

Referent : Dberfil. Bleuler.

Ueber jeben ber beiben Baffe, Staffelegg und Benten, kann mit Geschützen, abgesehen von Gebirgsgeschützen, je nur auf einem bestimmt vorgezeichneten
Wege aus bem Frickthal ins Thal ber Aare bei Aarau gelangt werben. Gebirgsgeschütze wirb ein
von Norben ber anrudenber Feind kaum mit sich
führen, und wenn auch, so muffen solche für unsere Aufgabe außer Betracht fallen, ba ein allfälliges Durchbringen bloßer Gebirgsgeschütze für Operationen

im Aarethale, besonders Erzwingung von Flußübergängen nur von ganz untergeordneter Bedeutung
sein und den Feind immer noch nicht in Stand setzen
könnte, solche Operationen ernstlich aufzunehmen. So
bleiben denn für Geschütze fahrender oder reitender
Batterien, wie sie der Feind un die Aare bringen
muß, um da den Rampf führen zu können, als einzige Uebergangswege über Staffelegg und Benken
nur die über beibe Pässe gehenden Fahrstraßen benutbar, welche für Kriegssuhrwerke jeder Art jederzeit leicht fahrbar sind.

Ginem feinblichen Armeetorpe, welches aus bem Fridthale über Staffelegg und Benten an bie Mare vorbringen will, bas Durchkommen mit ben Geschüten mit Bulfe von Befestigungewerten fur eine gewiffe Beit unmöglich machen zu wollen, bebingt bie Un= lage von Werken, welche bem Feinbe bie genannten Strafen vollständig verlegen an folden Stellen, wo er für bas Weiterbringen ber Gefchute burchaus auf bie Strafe felbst angewiesen und ihm fein umgehen= bes Ausweichen auf irgend eine Seite möglich ift. Die Verlegung ber Strafe braucht begreiflicher Beife feine birefte zu fein; fie kann indireft ficher und ftark genug bewerkstelligt werden baburch, bag bie betref= fenben Strafenftreden von ben Werfen mit Befchut= und Bewehrfeuer vollständig beherricht und bie auf erftern anzubringenben Sperrungen, lettern gegen= über in ben Bereich bes wirksamften Ertrages biefes Reuers zu liegen fommen. Immerhin burfen bie Werke von ben Durchgangen, die fie unter Feuer halten follen, nicht fo weit entfernt fein, daß bei aufälliger, annehmend truber Witterung eine bebent= liche Beeintrachtigung ihrer Feuerwirfung zu befürch=

Die anzulegenben Werte muffen vor allem aus eine möglichft fichere und wirksame Beherrschung ber bem Feinbe fur feine Geschütze zu verwehrenben Durchgangestellen gewähren; biefer Anforderung

gegenüber tann bie nach einer Beherrichung bes Ter= rains in weiterem Umfange nur eine untergeordnete Rolle fpielen, und junachft nur fo weit in Betracht kommen, als bie Sicherung ber Werke gegen ben feinblichen Angriff es munichbar macht. Rann mit biefer Sicherung, unbeschabet bem hauptwerfe ber Berte, auch noch ber Bortheil verbunden werben, bie Bewegungen ber feinblichen Infanterie in gro-Berem Umfreise ju hindern oder wenigstens ju hem= men, besto beffer. Dagegen konnte es burchaus nicht paffend ericheinen, die Werte mit einer befonders ausgesprochenen Absicht auf Berbinbung bes Durch= tommene auch ber feinblichen Infanterie burch eine bestimmte Linie anlegen ju wollen. Dieg mußte in einem folden toupirten Bebirgeterrain ftete von zwei= felhaftem Erfolge bleiben und Streitfrafte abforbiren, welche in folder Maffe auf eine Sperrung ber Staf= felegg und bes Benten ju verwenden, wie fie im ge= gebenen Falle mit einem möglichft geringen Aufwand von Rraften bewirkt werben foll, einer rationellen Rriegeführung nicht entsprechen fann.

Die angulegenden Werte muffen baber gefchlof= fene fein, um fich gegen einen fie allfeitig umringen= ben Feind halten zu konnen. Nach ber Sachlage wird nun zwar ber Feind biefen Werken auf ben größeren Theil ihres Umfanges nur mit Infanterie beifommen fonnen; immerbin aber ift ber Umftanb ju beachten, bag bie bem Angriffe feinblicher Artil= lerie ausgesetten Theile ber Werke in ihrer wiber= ftandefähigen Berftellung viel Arbeit und Material und farte Ginbedungen erforbern, und bag auch ein gut gebautes Wert einem energischen, gewalt= famen Angriffe feinblicher Artilleriemaffen leicht unterliegen, ober wenigstens fein Feuer burch ben= felben gang gebampft werben tann; und biefer Um= stand erforbert, daß bei Anlage ber Werke im In= tereffe ihrer einfachen und leichten Berftellung und ihrer Wiberftandefähigkeit barauf gefehen werbe, fie bem Feuer feinblicher Geschütze möglichft zu ent= gieben, fie an Stellen anzubringen, gegenüber welchen ber Feind feine ober nur beschränfte Aufstellungs= plate für feine Befdute finden und einnehmen tann.

Der Umfang ber Berte barf nicht bebeutenb fein, um nicht in biefelben zu ihrer gehörigen Befatung und Armirung Streitfrafte gerfplittern ju muffen, welche ba nutlicher und nothwendiger maren, wo ber Sauptichlag geführt werben muß und ber für bie Rriegsoperationen entscheibende Bunft liegt. Der Umfang ber Werte braucht auch nicht groß zu fein, bamit biefelben ihren 3med erfüllen fonnen. Belingt es, bas feinbliche Gefcut nicht gur übermachtigen Wirfung gegen biefelben fommen zu laffen und ihnen freien Ueberblick über bas allseitig umliegenbe Ter= rain zu fichern, fo vermogen icon 1-2 Rompagnien Infanterie und ein Baar Befcute einer erbruden= ben Uebermacht feinblicher Infanterie beharrlichen Biberftand zu leiften, wenn bie Bertheibigung ener= gifch geführt wird und alle Bulfemittel ber Befestigungefunft ericopft find, welche berfelben Bor= schub leiften fonnen. Dabin gebort vor allem, bag die Werke gegen Sturmangriff möglichft ftark ge= macht werben, mas burch Saufung wirksamer, gang

unter Feuer gehaltener Annäherungshinberniffe, befonbers Berhaue, Gräben und Berpallisabirungen
einfacher und sicherer erreicht werben durfte, als durch
starke Profile, fünftliche Traces und Borkehrungen
zu Flankirungen und Grabenbestreichungen. Die Hauptsache ift, ber Besatung aus gut geschützter
Stellung vollständigste Entwicklung ihrer Feuerkraft
gegen ben stürmenden Feind zu ermöglichen, diesem
keine Deckung zu lassen und ihn im wirksamsten Bereiche des Feuers der Besatung aufzuhalten. Natürlich darf in den Werken ein Reduit zur inneren
Bertheibigung in Gestalt eines Blockhauses nicht
fehlen, welches allfälligen Artillerie-Aufstellungen
gegenüber, die der Feind einnehmen könnte, gut gebeckt gehalten werden muß.

Die Nothwendigfeit, bie Werfe in folder Rabe ber ben feindlichen Gefcuten zu verwehrenden Durch= gangestellen anzulegen, bag biefelben mit Bewehr= feuer nachbrudlichft beherischt werben tonnen, bringt, ba biefe Stellen fich naturgemäß in ben Ginfenfun= gen bes Bebirges befinden, bie Berte in bie Befahr ber Ueberhöhung burch umliegenbe hochfte Spigen und Ramme bes Bebirges. Solche Ueberhöhungen find unvermeidlich im Bebirge, und wenn fle auch, insofern fie nicht allzu nabe berantreten, nicht fo gefährlich find, ale fie ericeinen mogen, machen fie boch bie Unbringung von Traverfen und wenigstens gegen Bewehrfener ichutenben Dedungen im Innern ber Berte nothwendig, um baffelbe ber Ginficht von ben überhöhenben Unboben ju entziehen und bie Befagung von ber Wirfung bes Reuers allfällig ber= felben fich bemachtigenber feinblicher Infanterie gu fcuben. Do bie Werte bem Feuer feinblicher Befcuge ausgesett fein tonnen, ift auch auf Dedung ber Befatung gegen biefes Bebacht zu nehmen und konnen bie Mittel hierzu theils in ben als Rebuits anzubringenden Blodhaufern, theile in ben gegen allfällige Ueberhöhungen anzulegenben Deckungen und Traversen, theile in weiter zu errichtenden Tra= verfen und im Innern bes Bertes ober unter ben Bruftwehren zu erftellenben verschiebenartigen Dedun= gen gefunden werben. Begen feindliches Befdutfeuer aus fart überbobenben Stellungen muß in erfter Linie bie paffenbe Auswahl ber Lage ber Berfe fichern, welche ben Feind feine folden Stellungen finden läßt; ober wenn folche Stellungen fich ihm boten, in zweiter Linie ibm burch Befegung berfelben ober Verhinderung bes Buganges ber Bezug möglichst erschwert werden. Besondere Sorgfalt ift ber Gin= richtung berjenigen Seiten ber Werte zu wibmen, welche bie ben feindlichen Geschützen zu verwehren= ben Durchgangestellen unmittelbar beherrichen, damit fo lange bie Werke überhaupt noch nicht genommen find, unter allen Umftanben, wenn nicht Gefchute, fo boch ftete noch eine Anzahl Gewehre gegen biefe Stellen in Thatigfeit gefett werben fann. Die in bie Berte aufzunehmenben Beschüte muffen, je flei= ner fie an Babl zu halten find, besto forgfältiger bebedt und geschutt, und ju biefem Zwede fur biefelben bebedte Befdutftanbe eingerichtet werben. Dhne ben Werken eine große Ausbehnung ju geben, bie eine unjulaffig gahlreiche Befatung erforbern murbe, tann bie Bahl ber aufzustellenden Gefchute nur eine bochft geringe fein; fie braucht auch nicht groß ju fein, ba fie weniger einen Artilleriefampf burchau= führen, auch nicht in ber Bertheibigung ber Werke gegen Sturmangriff bie Bauptrolle gu fpielen, fon= bern wesentlich nur gur nachbrudlichften, ausgebebn= teften Beherrichung ber bem Feinbe für bie Bewegung mit Gefchuten vorgezeichneten Wege ju wirten berufen fein tonnen. Schweres Raliber ber Befchute wird vortheilhafter fein als große Bahl, und ihnen auch bei geringer Bahl ermöglichen, bas Terrain, fo weit es ihrer Wirfung offen fteht, in wirtfamer Weise unter Feuer zu halten, und wenn es nothig werben follte, auch ben Rampf mit einer überlegenen Angahl feinblicher Felbgeschüte mit Bortheil zu ma= gen. Es ift felbftverftanblich, bag mit Anlage ber Werke bas umliegende Terrain nicht nur fur bas Bewehr= fonbern auch fur bas Befcutfeuer mog= lichft offen und frei ju machen und fur bie Befchute bie wichtigften Schußbiftangen abzumeffen und gu marfiren finb.

Außer für gehörige Unterbringung ber Geschützmunition und allfällige Borrathe von Gewehrmuni= tion ift in biesen geschloffenen Werken, welche sich auf vollständige Ginschließung burch ben Feind ge= faßt machen muffen, auch für die Unterbringung eines Borrathes an Lebensmitteln, besonders aber von Wasser zu sorgen.

Wie für die Größe ber anzulegenden Werke, fo muß auch fur bie Bahl berfelben bas Bebot größter Sparfamteit in ber Ausgabe von Streitfraften gur Befagung und Armirung berfelben maßgebenb fein, so weit es nicht mit bem Gebote möglichster Siche= rung ber Erfüllung ber ben Werten gestellten Aufgabe in Widerftreit gerath. Wenn es nun auch un= ter gang gunftigen Berhaltniffen möglich icheinen mag, erfterem Gebote in vollftem Maage gerecht werben und fich mit einem einzigen, vielleicht etwas größerem Werte zur Sperrung eines Paffes behelfen zu ton= nen, fo muß boch bas zweite Bebot nach allen Sei= ten bin ine Muge gefaßt, biefes nicht wohl thunlich erscheinen und vorziehen laffen, ftatt bes einzigen Wertes beren zwei, vielleicht etwas fleiner, einander gegenseitig fo viel als moglich unterftugenbe, ver= schiebene Durchgangestellen bes Feindes heherrschenbe anzubringen. Ift es überhaupt nicht gerathen, in wichtigen Fallen alles nur an einem Ragel hangen ju haben, fo bietet auch bie Rriegsgeschichte Bei= fpiele genug, wie fleine, felbstftanbige Berte, befon= bere folde proviforifder Art, welche ben Truppen nicht immer bas Befühl völliger Sicherheit und Wiberftandefähigfeit einzuflößen vermögen, felbft bei bester Unlage in Folge momentaner moralischer Schwäche ber Befatung und ihrer Führer einem energisch auftretenben Feinbe gegenüber beim erften Stoße aufgegeben worben find. Gegen berartige Bufälle und beren verberbliche Folgen gewährt bie An= lage von 2 ftatt nur eines Wertes um fo mehr Sicherheit, wenn beibe Berte einander im Auge halten, fontroliren und unterftugen fonnen. Die Bahl von 2 Werken ift aber nicht nur als ein munich= bares Minimum, fonbern auch als ein ohne bringenbe Noth nicht zu überschreitenbes Maximum zu betrachten. Auch unter ungunstigen Terrainverhalt= nissen wird es möglich sein, ben Zweck ber zu ma= denben Befestigungsarbeiten mehr burch gute Anlage und Qualität, als burch größere Zahl ber Werke zu erreichen zu suchen.

Reben ben hauptwerken besprocener Art zur Berlegung ber Baffe kann bie Anlage auch noch einzelner, bloß mit Infanterie zu besetzenber Rebenwerke
an solchen Stellen geboten erscheinen, welche von ben
Hauptwerken nicht genügend beherrscht werden, dem
Feinde aber zum Angriffe und Beunruhigung berselben allzu gunstige Gelegenheit bieten. Auch diese
Rebenwerke muffen, um ihren Zweck, Festhaltung
solcher Punkte mit geringer Besatung bis aufs AeuBerste erfüllen zu können, geschlossene, segen Sturmangriff wohl geschützte und ber Besatung gute Deckung
und ausgiedigste Feuerwirkung sichernde Werke sein.

Die Anlage ber angebeuteten Saupt= und allfälligen Rebenwerke zur Berstärkung ber Baffe in ber Art, baß ber Feind am Durchkommen mit Geschützen gehindert sei, schließt nicht aus, baß nicht das Besobachtungskorps, welches außer den ausschließlich nur zur Beseind bieser Werke zu bestimmenden Truppen dem Feinde nothwendiger Weise noch entgegengestellt werden muß, seinerseits von allen hülfsmitteln slüchtiger Befestigung, zum Theil in Anlehnung an die vorhandenen provisorischen Werke, Gebrauch mache, um dem Feinde das Vordringen durch die Passe möglichst zu erschweren.

Sieht man an Staffelegg und Benken nach, wo fich die anzubringenden Werke am besten und einsfachsten anlegen laffen, so springen zunächst am dießesteitigen Gebirgsabhange die engen Schluchten ins Auge, aus welchen Staffelegg= und Benkenstraße gegen Rüttigen ausmünden, und welche von den ansund vorliegenden Höhen aus vollständig beherrscht werden. Rein Zweifel, daß sich hier dem Durchstommen des Feindes mit Geschüßen leicht große hinsbernisse bereiten ließen; allein ihn erst hier aufhalten wollen, hieße ihm die Baßhöhen und diesseitigen Gesbirgsabhänge voreilig frei geben, von denen aus er unserem spätern Uebergang ins Friethal sich wirkssam zu widersesen und Aarau mit seinen Aars-Uebergängen zu bombardiren Gelegenheit sindet.

Die Stellen zur Anlage von Werken muffen baher am jenseitigen Gebirgsabhange gesucht werben,
und finden sich dort am besten nahe den Pashöhen,
wo die Straßen aus den engen Schluchten der unteren Gebirgsstraßen über offenere Abhänge zum
Joche emporziehen. In den Schluchten selbst bietet
sich zu wenig freie Um= und Uebersicht, zu viel Ueberhöhung und Bedecung durch feindliche Artillerie,
und außerhalb derselben auf den untersten Terrassen
bes Gebirges sind dem Feinde leicht Umgehungen
der Straße möglich und gewinnt er den Bortheil,
seine verschiedenen Streitkräfte zu umfassendem, überwältigendem Angrisse entwickeln zu können.

(Schluß folgt.)

